

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zakliczyn an. An der übrigen Front ist die Verfolgung im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefler, Generalmajor.

Am selben Tage schon wurde der Feind aus seinen Stellungen im nördlichen Karpathenlande zwischen Krosno und Zakliczyn geworfen. Am unteren Dunajec hatten sich die Verbündeten vereinigt und kämpften hier gemeinsam gegen die russischen Nachhuten. Schon am 18. Dezember trafen die österreichisch-ungarischen Truppen bei Krosno und Zakliczyn wieder auf lebhaften Widerstand, und nunmehr kam es hier zu heftigen Kämpfen, die bald an Umfang zunahmen. Auch am unteren Dunajec wurde hartnäckig gekämpft und die russischen Nachhuten, die am Westufer des Flusses zähe standhielten, schon am 18. Dezember fast vollständig vertrieben. Die Russen stellten sich nunmehr in Galizien wieder mit neuen Kräften, und es entwickelten sich jetzt langwierige Kämpfe. Die hier von den österreichisch-ungarischen Truppen erzielten Erfolge ließen ihre Wirkung auf allen Linien fühlen. So auch in den Karpathen, wo die von den Russen besetzten Pässe von den k. u. k. Truppen genommen wurden.

Am 22. Dezember wurde im Latorczagebiet ein russischer Angriff versucht, aber bei Wolocz abgewiesen. Im oberen Ungtale machten die österreichisch-ungarischen Truppen am selben Tage bei Janyvesvölgy 300 Gefangene und drangen weiter vor. Auch nordöstlich des Luptower Passes, in der Richtung gegen Visco, gewann der Angriff gegen die Russen Raum. Das Ziel dieser war, den gegnerischen Vorstoß auf das Santal aufzuhalten, doch wurde diese Absicht in nachdrücklicher Weise vereitelt. Der Feind konnte über die Grenzorte hinaus überhaupt nicht vordringen. Nach hartnäckigen Gefechten flüchteten die Russen gegen den Uzsofer Paß, der am 25. Dezember von den k. u. k. Truppen gestürmt wurde. Am 27. Dezember mußten sie einem Angriff der Russen in Stellungen am Duklapaß ausweichen. Die russische Armee hatte ihre Karpathenabteilungen derart verstärkt, daß es geboten schien, am 28. Dezember die österreichisch-ungarischen Truppen von den Paßhöhen und aus Gorlice zurückzuziehen. Schon am 29. Dezember griffen diese jedoch die Russen nördlich des Uzsofer Passes wieder an und nahmen mehrere Höhen. Nördlich des Luptower Passes brachte ein Gegenangriff das Vordringen der Russen zum Stehen. Dagegen ging der Feind weiter westlich mit schwächeren Kräften an einzelne

Übergänge heran. Am folgenden Tage entwickelten die Russen wieder eine besonders lebhaftige Tätigkeit. Die k. u. k. Truppen standen am Suczawafuß, im oberen Gebiete des Czeremosz, weiter westlich auf den Kammhöhen der Karpathen, dann im Naghagtale bei Skörmezö, wo ein Angriff der Russen unter schweren Verlusten scheiterte, endlich im oberen Gebiete der Latorcza und nördlich des Uzsofer Passes. Die Russen machten heftige Angriffe, um in den Besitz der Befestigungen und besseren Stellungen im Latorczatal zu gelangen. Am 27. Dezember war die Latorcza zugefroren. Die Russen brachen das Eis auf einer Strecke von mehr als 7 Kilometer auf, um den Übergang des Feindes zu verhindern. Am folgenden Abend war der Fluß von neuem soweit zugefroren, daß der Übergang an verschiedenen Stellen möglich war. An einigen Punkten entstanden auf dem Eise Gefechte Mann gegen Mann. Das Eis brach ein, und die gegeneinander ringenden Mannschaften verschwanden in dem eiskalten Wasser.

Die Kämpfe in Galizien nahmen gegen Ende Dezember noch an Heftigkeit zu. Mit besonderer Kraft gingen die Russen zwischen Wislof und Biala am Weihnachtsabend und in der folgenden Nacht vor. Am ersten Weihnachtstage führten sie ihren schon einige Tage vorher wieder begonnenen Vorstoß mit starken Kräften fort und gelangten aufs neue in den Besitz der Becken von Krosno und Jaslo. Auch am folgenden Tage mußten die österreichisch-ungarischen Truppen etwas zurückgenommen werden. Am 27. Dezember wurden zwischen Biala und Dunajec sowie im Raume von Zakliczyn sehr heftige russische Angriffe abgewiesen, und an den folgenden Tagen brachen ebensolche Angriffe der Russen nordöstlich Zakliczyn unter schweren Verlusten für die Russen zusammen.

Am ersten Weihnachtsfeiertag wurden von Krakau aus zwei Flieger nach Przemyśl geschickt, um den dortigen Soldaten Zeitungen und Briefe zu übermitteln und womöglich auch aus Przemyśl Nachrichten mitzubringen. Es gelang den Fliegern, ihren Auftrag auszuführen und am zweiten Weihnachtsfeiertag wohlgenut zurückzukehren. Sie überbrachten den Belagerten Briefe, Weihnachtsgrüße und, was vielleicht noch angenehmer empfunden wurde, Tausende von Exemplaren der Krakauer Tagesblätter mit den so lange entbehrten ausführlichen Nachrichten.

An den beiden Feiertagen herrschte Waffenruhe. Die Russen unterließen die Beschießung der Festung. Zwei Tage vor Weihnachten war an einem Baum in der



Notlandung eines österreichisch-ungarischen Fliegers in Galizien.